

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wagners: Monatl. d. Post K 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb., zus. 36 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. K 1.40 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt o. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 16 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 99

Altensteig, Freitag, den 28. April 1939

82. Jahrgang

Der nationale Feiertag des deutschen Volkes

Berlin, 27. April. Am nationalen Feiertag des deutschen Volkes — 1. Mai — werden in diesem Jahre in Berlin folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Am Samstag, den 29. April, von 20 bis gegen 21.30 Uhr, erfolgt die feierliche Uebergabe des aus dem Sudetengau kommenden Raibbaumes durch Gauleiter Konrad Henlein an den Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten der Reichshauptstadt Dr. Lippert. Am Sonntag, den 30. April, um 12 Uhr wird der Führer im Reichssaal der neuen Reichsanlei Musterbetriebe auszeichnen. Um 16.30 Uhr in den Festräumen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda Empfang der Ehrenaberdnungen der deutschen Arbeiterschaft durch Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels.

Der 1. Mai

Von 8.30 bis 9.15 Uhr Jugendkundgebung der Berliner SS. im Olympia-Stadion. Der Reichsjugendführer, der Gauleiter Dr. Goebbels und der Führer werden zur Jugend sprechen.

Um 10 Uhr findet im Deutschen Opernhaus in Anwesenheit des Führers die Festigung der Reichskulturkammer statt. Der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, wird sprechen und die Träger des Nationalen Film- und Buchpreises für 1939 verkleiden.

Um 11 Uhr Staatsakt im Volksgarten. Die Schaffenden Berlins werden in der Straße Unter den Linden vom Brandburger Tor bis zur Schloßbrücke und im Volksgarten aufmarschieren.

Bericht des Staatsaktes: Begrüßungsansprache des Gauleiters Reichsminister Dr. Goebbels. Ansprache des Leiters der Deutschen Arbeitsfront Dr. Seydewitz. Es spricht der Führer.

Um 15.00 Uhr Empfang der Ehrenaberdnungen der deutschen Arbeiterschaft durch den Führer im Reichssaal der neuen Reichsanlei. Anschließend Kaffeetafel für die Arbeiteraberdnungen in der neuen Reichsanlei.

Wie in den vergangenen Jahren, so werden die feierlichen Veranstaltungen in Berlin auch diesmal wieder durch eine große Abendkundgebung im Volksgarten abgeschlossen. An dieser Abendkundgebung nimmt ein Fackelzug von 15 000 Mann teil.

Die Auszeichnung der Musterbetriebe

Gesunde Menschenführung führt zu wirtschaftlichen Höchstleistungen — Leistungskampf und die Nationalisierung

Berlin, 27. April. Als Hauptakt zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes findet am Sonntag, den 30. April, mittags 12.00 Uhr, im Rahmen einer feierlichen Tagung der Reichsarbeitskammer im Reichssaal der neuen Reichsanlei die Auszeichnung der nationalsozialistischen Musterbetriebe des Leistungskampfes 1938/39 statt.

Über die Durchführung des zweiten Leistungskampfes der Betriebe wird am Sonntag ein ausführlicher Leistungsbericht veröffentlicht werden, der, wie der Beauftragte für den Leistungskampf, Reichsamtseiter Dr. Hupfauer, am Donnerstagabend vor Vertretern der deutschen Presse ausführlich den Beweis rechtfertigen wird, daß die gesunde Menschenführung, den Beweis wirtschaftlicher Höchstleistung führt. Die Menschenbetreuung ist in Deutschland ein wesentlicher Bestandteil des Betriebsführertums geworden. Der Leistungskampf 1938/39 hat nicht weniger als 164 000 Betriebe erfaßt. In schärfer Auslese sind die Musterbetriebe, die wirklich vorbildlichen Betriebsgemeinschaften, gefunden worden. Es hat sich gezeigt, daß auch im Rahmen des Vierjahresplanes diejenigen Betriebe die besten sind, die auf die Arbeitskraft des schaffenden Menschen Rücksicht nehmen, die die beste Menschenführung sich zu eigen machen. Die ausgezeichneten Betriebe sind nicht nur ein soziales Vorbild, sondern marschieren auch im Vierjahresplan an der Spitze.

Die Erfahrungen dieser Musterbetriebe sollen der Gesamtheit der deutschen Betriebe zugute kommen. Damit spielt der Leistungskampf in der Frage der Nationalisierung der deutschen Betriebe eine entscheidende Rolle. Entscheidend für den Erfolg der Nationalisierung wird immer sein, wie der Betriebsführer es versteht, den schaffenden deutschen Menschen einzusetzen, wie er den Menschen betreut, wie er seine Arbeitskraft pflegt, wie er seine körperliche und geistige Fähigkeit ansetzt und sich entwickeln läßt.

Der dritte Leistungskampf beginnt am 1. Mai 1939; er wird nun auch die Betriebe der Ostmark und des Sudetengaus erfassen.

Ellv Beinhorn fliegt nach Tokio

Bagdad, 27. April. Die erfolgreiche Fliegerin Ellv Beinhorn ist zu einem Fernflug nach Tokio gestartet. Sie landete heute auf dem Flugplatz von Bagdad. Ihre Messerschmitt-Maschine vom Typ „Taifun“ hat sich bisher auf dem Wege von Berlin über Istanbul und Adana erwartungsgemäß bewährt.

England raffelt mit dem Säbel

Die Annahme der Wehrpflichtvorlage im Oberhaus und Unterhaus

145 Stimmen gegen die Wehrpflichtvorlage
Annahme im Unterhaus mit 376 Stimmen

London, 28. April. Der Antrag der Regierung auf Einführung der Wehrpflicht wurde im Unterhaus mit 376 Stimmen gegen 145 Stimmen angenommen. Der Gegenantrag der Labour-Partei wurde mit 380 gegen 143 Stimmen abgelehnt.

Das Oberhaus stimmt der Wehrpflicht zu

London, 27. April. Im Oberhaus wurde der Vorschlag der Regierung, einen zwangsweisen Militärdienst einzuführen, ohne Abstammung angenommen.

Die Kritik der Opposition an Chamberlains Wehrpflichtvorlage

London, 28. April. Die Aussprache im englischen Unterhaus, die der Erklärung Chamberlains über die Einführung der Wehrpflicht folgte, zeigte, daß der starke Widerstand gegen diese Maßnahme, wie er auch in dem Abstimmungsergebnis zum Ausdruck kam, nicht allein formal-doktrinären Gesichtspunkten entspringt. Wohl war es den Hauptwortführern der Opposition, Attlee und Sinclair, vor allem um den „Zwang“ zu tun, der die „traditionelle Freiheit“ Englands bedroht, und sie warfen dem Ministerpräsidenten vor, er habe sein Wort gebrochen. Aber auch die verschiedensten anderen Bedenken wurden geltend gemacht, die die volle Verantwortung der englischen Regierung für die Verstärkung der politischen Lage in Europa erweisen.

Die Anklage des Wortbruchs kehrte immer wieder, und der stellvertretende Leiter der Opposition, Greenwood, äußerte sogar offenen Zweifel an der Ehrlichkeit des Premiers. Chamberlain verteidigte, so sagte er, Versprechen loszuwerden, die er noch vor einem Monat gegeben habe, indem er erklärte, „die Lage habe sich geändert“. In Wirklichkeit aber habe sich die Lage nicht geändert. Wenn der Ministerpräsident die heutige Lage nicht schon damals vorausgesehen hätte, würde er nicht die Wehrpflicht

tungen gegenüber Polen, Rumänien und Griechenland übernommen haben. Heute erkläre er, er sei zu dem Schluß gekommen, daß man die Wehrpflicht einführen müsse, weil er drei Vändern gegenüber Verpflichtungen übernommen habe, die niemals auch nur eine britische Division verlangen hätten. Greenwood bezeichnete dann die Wehrpflichtvorlage als ein Unruheelement, das mehr Unheil stifte als es nütze. Von einer „großen Expeditionarmee“ zu reden, sei erst recht Unsinn. Die phantastische Zahl von 310 000 Mann sei gestern schon auf 200 000 heruntergeglitten, und heute spreche man von etwa 100 000 bis 150 000 Mann. Das sei wenig mehr als das Doppelte der monatlichen Rekrutierung der Territorialarmee unter dem Freiwilligenystem.

Nach christlicher in der Entlassung der Wehrpflichtseinführung als eines großen Blusses zur Einschüchterung der kleineren Staaten war der Labour-Abgeordnete Lansbury, der an den Kern der Sache rührte und die Verlogenheit der englischen Politik von Grund auf bloßstellte. Das Verdrehen, das heute an der englischen Jugend begangen werde, habe seinen Ursprung in der Tatsache, daß die Alliierten ihr nach dem Kriege gegebenes Versprechen, der Abrüstung Deutschlands werde die Abrüstung des Welt folgen, nicht gehalten hätten. Es werde auch behauptet, fuhr Lansbury fort, daß andere Länder von England die Einführung der Wehrpflicht erwarteten. Er sei in mehreren Staaten gewesen, habe aber nie etwas dergleichen gehört.

Selbst ein notorischer Dezer wie Churchill gab zu, daß die sogenannte Wehrpflichtseinführung nur Theaterdonner bedeute, denn durch die Einberufung von 200 000 jungen Männern könne England seiner „Schwierigkeiten“ nicht Herr werden. Den gleichen Gedanken äußerte der Labour-Abgeordnete Hids in die Worte: Er glaube nicht, daß die Einführung der Wehrpflicht Englands Verbündete davon überzeugen werde, daß Großbritannien jetzt stark sei. Noch besser formulierte das im Oberhaus Lord Ponsonby (Labour-Partei): Die Einführung der Wehrpflicht mache auf Englands Verbündete keinen Eindruck, die Regierung wolle nur mit dem Säbel raffeln!

Die Durchführungsverordnung zum neuen Finanzplan

Die ersten Steuergutscheine werden ab 2. Mai 1939 ausgegeben

Berlin, 27. April. Am 26. April ist die Durchführungsverordnung zum neuen Finanzplan vom 20. März 1939, dessen Maßnahmen die Ausgabe von Steuergutscheinen statt Aufnahme von Reichsanleihen, Bewertungsfreiheit für die abnutzbaren Wirtschaftsgüter des betrieblichen Anlagevermögens auf Grund von Steuergutscheinen, Einsparungen bei den Ausgaben der öffentlichen Verwaltung und eine Mehreinkommensteuer vorseht, erschienen. Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Fritz Reinhardt gab vor Vertretern der Presse die amtliche Begründung zu dieser Durchführungsverordnung.

Die ersten Steuergutscheine werden am 2. Mai 1939 ausgegeben. Von diesem Zeitpunkt ab bestehen die Verpflichtung und die Berechtigung zur Bezahlung von Rechnungsteilbeträgen in Steuergutscheinen und die Verpflichtung zu ihrer Annahme. Bei der Anwendung des neuen Finanzplanes sind die NSDAP und ihre Gliederungen dem Reich gleichgestellt. Bis her sind folgende juristische und ähnliche Gebilde verpflichtet, Lieferungen und sonstige Leistungen gewerblicher Unternehmer in Höhe von 40 Prozent des Rechnungsbetrages in Steuergutscheinen I und II zu bezahlen: Die der NSDAP angeschlossenen Verbände, der Reichswehrstand, die Reichswirtschaftskammer, die Industrie- und Handelskammern und die Handwerkskammern, der Deutsche Gemeindefrat, die Zweckverbände, die Versorgungsverbände, die in privatrechtlicher Form geführt werden, wenn die Mehrheit der Anteile dem Reich, einem Land, einer Gemeinde, einem Gemeindeverband oder einem Zweckverband gehört, und die Religionsgesellschaften. Für die Dienststellen der Reichsbahn und der Reichspost gilt eine besondere Regelung.

Die Steuergutscheine sollen im Reichsgebiet verbleiben. Es darf deshalb an gewerbliche Unternehmer, die keine Betriebsstelle im Reichsgebiet haben, in Steuergutscheinen nicht bezahlt werden; sie sind auch nicht berechtigt, in Steuergutscheinen zu bezahlen. Auf die Lieferung von Erzeugnissen einer ausländischen Volkswirtschaft, die im Reichsgebiet weder bearbeitet sind, findet das Steuergutschein-Verfahren nicht Anwendung. Auch der Geldverkehr, der Kapitalverkehr und der Wertpapierverkehr ist vom Steuergutschein-Verfahren ausgenommen.

Zur Bewertungsfreiheit auf Steuergutscheinen I

Jeder gewerbliche Unternehmer, der Steuergutscheine I eine bestimmte Zeit lang in seinem Eigentum behält, kann bekanntlich in Höhe von 20 Prozent des Gesamtbetrages dieser Steuergutscheine Bewertungsfreiheit für die abnutzbaren Wirtschaftsgüter des betrieblichen Anlagevermögens in Anspruch nehmen, d. h. er kann in Höhe der bezeichneten 20 Prozent Sonderabreibungen

vornehmen. Es ist nach der Durchführungsverordnung nicht erforderlich, daß die Wirtschaftsgüter, für die Bewertungsfreiheit in Anspruch genommen wird, auf einem besonderen Konto geführt werden.

Da die Steuergutscheine ab 2. Mai 1939 ausgegeben werden, kann die Bewertungsfreiheit für die Wirtschaftsjahre in Anspruch genommen werden, die nach dem 1. November 1939 ablaufen. Da die meisten Wirtschaftsjahre mit dem Kalenderjahr zusammenfallen, müssen die Steuergutscheine I spätestens am 30. Juni 1939 erworben sein und bis zum 31. Dezember 1939 ununterbrochen gehalten werden, wenn der Unternehmer die Bewertungsfreiheit in Anspruch nehmen will. Der Hundertfuß von 20 Prozent erhöht sich für jede weiteren 12 Monate ununterbrochenen Eigentums um 5 Prozent bis zu 35 Prozent.

Förderung der Ausfuhrindustrie und des Ausfuhrhandels

Die Durchführungsverordnung erweitert für die gewerblichen Unternehmer der Ausfuhrindustrie und für den Außenhandel die Bewertungsfreiheit, die darin besteht, daß der Hundertfuß, in dessen Höhe Bewertungsfreiheit in Anspruch genommen werden kann, sich um 10 Prozent erhöht, also auf 30, 35, 40 und 45 Prozent. Voraussetzung dieser erweiterten Bewertungsfreiheit ist ein Ausfuhrumsatz, der mindestens 25 Prozent des Gesamtumsatzes beträgt. Auch den Unternehmern, die 25 Prozent des Gesamtumsatzes nicht ausführen, wird eine erweiterte Bewertungsfreiheit dann gewährt, wenn sich ihr Ausfuhrumsatz gegenüber dem Vorjahr erhöht hat. In der Durchführungsverordnung wird dazu a. a. gesagt: Die Bewertungsfreiheit erhöht sich für jede volle 2 Prozent der Ausfuhrsteigerung um 1 Prozent des Bestandes an Steuergutscheinen, höchstens jedoch um 10 Prozent dieses Bestandes. Durch diese Maßnahme werden die Ausfuhrunternehmer angeregt, ihren Ausfuhrumsatz zu steigern.

Da in vielen Unternehmen des Ausfuhrhandels, für den ja die Erweiterungsbestimmungen aus gelten, der Bestand an abnutzbaren Wirtschaftsgütern oft so klein ist, daß eine steuerliche Erleichterung durch Inanspruchnahme von Bewertungsfreiheit entweder gar nicht oder in nur unbedeutender Höhe erlangt werden kann, ist eine Sonderregelung vorgesehen. Diese Unternehmer dürfen nämlich anstelle der ihnen zufällig zuteilenden Bewertungsfreiheit einen Abzug vom steuerpflichtigen Gewinn außerhalb der Bilanz vornehmen. Dieser Gewinnsabzug beträgt, wenn der Ausfuhrumsatz mindestens 25 Prozent des Gesamtumsatzes ausmacht, 10 Prozent des Bestandes an Steuergutscheinen. Der Ausfuhrhändler muß zunächst die erweiterte Bewertungsfreiheit in Anspruch nehmen. *F. v. S.*



abnutzbare Wirtschaftsgüter nicht in ausreichendem Umfange be-
steht, darf er dann zum Abzug vom Gewinn außerhalb der Bil-
lanz greifen.

Auch bei der Veredelung von Gegenständen für Rechnung
eines ausländischen Auftraggebers, bei der Ausfuhr von Gegen-
ständen, die in einem Zollausfuhrgebiet hergestellt worden sind,
in das staatsrechtliche Ausland und bei der Ausfuhr von Gegen-
ständen, die inländischen Unternehmer zunächst in ihre aus-
ländischen Verkaufslager bringen, ehe sie an Ausländer ver-
kauft werden, treten die Vergünstigungen in Kraft. Das gleiche
gilt bei der Verlieferung von Anlagen an ausländische Besteller,
wenn die Anlage erst im Auslande errichtet wird. Beim Aus-
fuhrhandel rechnet zum Ausfuhrumfah auch der Transithandel.

Die Mehreinkommensteuer

Die Durchführungsverordnung sieht eine Erhöhung des Frei-
betrages, eine Ermäßigung des Steuerfußes und weitere Mil-
derungen vor. Insofern führt sie dazu, daß alle Land- und
Forstwirte, fast alle Arbeiter, die meisten Angestellten, die An-
fänger in den freien Berufen und die meisten Angehörigen des
Handwerkes und des gewerblichen Mittelstandes durch die Mehr-
einkommensteuer nicht erfaßt werden. Die Land- und Forstwirte
deshalb nicht, weil Mehreinkünfte aus Land- und Forstwirt-
schaft ohne Begrenzung mehreinkommensteuerfrei sind, die Ar-
beiter, Angestellten, Anfänger in den freien Berufen und Ange-
hörigen des Handwerkes und des gewerblichen Mittelstandes in
vielen Fällen darum, weil bei einem Jahreseinkommen von
nicht mehr als 7200 RM. die Mehreinkommensteuer nicht An-
wendung findet, und sich diese Einkommensgrenze um je 900
RM. für das dritte und jedes weitere minderermäßigungsfähige
Kind erhöht.

Im einzelnen sind für die Jahre 1939 und 1940 u. a. weiter
folgende Milderungen vorgesehen. Während im Gesetz für
die Mehreinkommensteuer ein Steuerfuß von 30 Prozent vorge-
sehen ist, mit der Maßgabe, daß die Mehreinkommensteuer bei
der Ermittlung des steuerpflichtigen Einkommens abzugsfähig
ist, wird in der Durchführungsverordnung der Steuerfuß auf 15
Prozent ermäßigt, ohne daß die Mehreinkommensteuer bei der
Ermittlung des Einkommens abgezogen werden kann. Dieses
wesentlich einfachere und durchaus gerechte Verfahren wird be-
sonders von den Angehörigen des gewerblichen Mittelstandes,
der freien Berufe und der leitenden Angestellten begrüßt wer-
den, denn alle diejenigen, bei denen die Gesamtbelastung des
Einkommens durch die Steuern vom Einkommen und vom Er-
trag 50 Prozent nicht erreicht, erfahren gegenüber dem Gesetz
eine wesentliche Erleichterung.

Von sehr großer Bedeutung sind die Paragraphen 31 und 32
der Durchführungsverordnung. Danach dürfen bei der Berech-
nung des Mehreinkommens außergewöhnliche Verhältnisse be-
rücksichtigt werden. Neben den außergewöhnlichen Verhältnissen,
für die die Durchführungsverordnung einige Beispiele gibt und
wobei der Steuerpflichtige einen Rechtsanspruch auf Berücksich-
tigung hat, ist eine allgemeine Härtebestimmung im Paragraphen
32 enthalten, deren Anwendung im pflichtgemäßen Ermessen des
Finanzamtes liegt. Sie wird dann berücksichtigt, wenn wegen der
Art des Berufes oder aus anderen Gründen in der Zugrundelegung
des vollen Mehreinkommens eine unbillige Härte gegeben
sein würde. Darüber hinaus werden die Finanzämter stets das
erforderliche Verständnis aufbringen, wenn die allgemeinen In-
teressen des Volksganzen ein Entgegenkommen bei der Berech-
nung des Mehreinkommens geboten erscheinen lassen. Auf An-
trag des Steuerpflichtigen ist für die Berechnung des Mehreinkom-
mens anstelle des Kalenderjahres 1937 als Erstjahr das Kalen-
derjahr 1936 oder das Kalenderjahr 1935 zugrunde zu legen.
Für die Mehreinkommensteuer gelten auch die allgemeinen An-
ordnungen über die Stundung. Die Mehreinkommensteuer 1939
ist in drei gleichen Teilbeträgen am 10. September 1939, am 10.
Dezember 1939 und am 10. März 1940 zu entrichten. Ab 1940
wird sie in vier gleichen Teilbeträgen am 10. Juni, 10. Septem-
ber, 10. Dezember 1940 und 10. März 1941 entrichtet.

Dr. Goebbels über politischen Takt

„Unter Großmächten nicht üblich“

England hat überraschend seinen Berliner Botschafter, der in
London weilt, in die Reichshauptstadt zurückbeordert. Das
könnte an sich als erfreuliche Wendung zur Vernunft angepro-
ben werden, wenn nicht gleichzeitig die englische Presse diesen
Vorgang in der ammaßendsten Weise kommentieren würde und
wenn man in England nicht so sehr erstaunt darüber wäre, daß
der Botschafter mit seinem eigenartigen Auftrag nicht gleich
offene Türen gefunden hat.

Mit der englischen Annäherung befaßt sich im „Völkischen Be-
obachter“ Reichsminister Dr. Goebbels in einem Aufsatz unter
der Überschrift „Ein paar Worte über politischen Takt“. Er schreibt:

„Rechten wir einmal den Sachverhalt um und formulieren
wir die Uebersehtigkeiten der maßgebenden englischen Blätter bei
dieser Gelegenheit so, als wären die deutschen Zeitungen mit
einem ähnlichen Vorgang, der England betreffe, befaßt, und es
wird einem die ganze dreiste Unverschämtheit des Vorgehens
der englischen Presse klar. Etwa: Der „Völkische Beobachter“
schreibt, daß der deutsche Botschafter in London mit einem Son-
derauftrag nach London entsandt worden sei. London müsse das
in Frage stehende Angebot annehmen und sofortige Beweise
seines Friedenswillens liefern. Oder: Der deutsche Botschafter
solle den englischen König warnen. Oder: Der deutsche Bot-
schafter werde dem englischen Außenminister erklären, daß Deutsch-
land eine radikalere Politik einschlagen werde, solange es keine
beruhigenden Versicherungen und Schritte von Seiten Englands
gebe. Deutschland müsse ausreichende Beweise für einen völligen
Anschwung in der Politik Englands haben. Derartige Beweise
seien die Zurückziehung der englischen Mannschaften, etwa aus
Palästina, Einstellung der englischen Propagandakampagne gegen
Deutschland und einschneidende Maßnahmen der englischen Ab-
rüstung. Oder: Der deutsche Botschafter werde bei der britischen
Regierung vorstellig werden, um drakonischen Einfluß auf die be-
vorstehende Erklärung Chamberlains vor dem Unterhaus aus-
zuüben.“

„Man wird“, so fährt Dr. Goebbels fort, „zugeben müssen;
wenn die deutsche Presse es wagen würde, London gegenüber
einen solchen Ton anzuschlagen, so würde die englische öffent-
liche Meinung wahrscheinlich in Gledewat verkehrt. Und das mit
Recht. Denn ein solches Verfahren ist unter Großmächten nicht
üblich. Es ist taktlos, dumm-dreist und unerschämmt, und wenn
es von London gegen uns angewandt wird, entspricht es außer-

dem in keiner Weise den gegenwärtigen Machtverhältnissen zwi-
schen Deutschland und England.“

„Wenn man“, so sagt der Minister zum Schluß, „unseren na-
tionalen Stolz verletzt, so zeigen wir die kalte Schulter.
Wir waren immer jugendlich für jede laichliche Auseinander-
setzung; wer aber sich mit uns polemisch messen will, hat sich ge-
fälligst eines höflichen Tones zu bedienen.“

Günstige Entwicklung des Steueraufkommens

Berlin, 27. April. Anlässlich der vor Vertretern der Presse be-
kanntgegebenen amtlichen Begründung der Durchführungsver-
ordnung zum Neuen Finanzplan wies Staatssekretär Reinhardt
auf die günstige Entwicklung des Steueraufkommens des Reiches
hin. Danach betrug das Gesamtaufkommen im Rechnungsjahr
1938, d. h. vom 1. April 1938 bis zum 31. März 1939 17,7 Mil-
liarden RM. gegenüber rund 14 Milliarden im Rechnungsjahr
1937. Im Voranschlag vorgesehen waren für das Rechnungsjahr
1938 16 Milliarden. Von den 17,7 Milliarden RM. entfallen
rund 300 Mill. auf die Ostmark, auf das Altreich also 17,4 Mil-
liarden. Zu dem Betrag von 17,7 Milliarden kommen noch 500
Mill. RM. bis jetzt entrichtete Judenvermögensabgabe, jedoch in-
gesamt 18,2 Milliarden RM. auf der Einnahmeseite erzielt wor-
den.

Cincar-Markowitsch hat Berlin verlassen

„Die deutsch-jugoslawische Freundschaft und Zusammenarbeit
erneut bekräftigt“

Berlin, 27. April. Nach den Besprechungen mit dem
Führer und dem Reichsminister des Auswärtigen v. Rib-
bentrop, die zum Ausbau und zur weiteren Vertiefung des
freundschaftlich-nachbarlichen Verhältnisses zwischen Deutschland
und Jugoslawien wesentlich beigetragen haben, verließ der Rgl.-
Jugoslawische Außenminister Dr. Alexander Cincar-Marko-
witsch nach dreitägigem Aufenthalt in Berlin am Donnerstag-
abend mit den Herren seiner Begleitung die Reichshauptstadt.

Vor seiner Abfahrt gab Außenminister Dr. Markowitsch der
Presse eine Erklärung ab, in der er u. a. sagte: „Ich stehe noch
immer unter dem starken Eindruck des Empfanges, den mir Seine
Exzellenz, der Herr Reichskanzler, die Ehre erwiesen hat zu ge-
wahren. Ich bin glücklich, erklären zu können, daß auch bei die-
ser Gelegenheit die bisherige Politik der Freundschaft und der
Zusammenarbeit zwischen dem großen Deutschen Reich und Jugo-
slawien erneut bekräftigt wurde.“

Die neue tschechische Regierung

Divisionsgeneral Alois Elias Ministerpräsident

Prag, 27. April. Der tschechische Staatspräsident Dr. H a c h a
hat am Donnerstag, wie amtlich mitgeteilt wird, in Ueberein-
stimmung mit dem Reichsprotektor in Böhmen und Mähren,
Reichsminister von Ke r a r i h, die neue tschechische Regierung
ernannt, die folgende Zusammensetzung aufweist: Minister-
präsident und Inneres hat Divisionsgeneral Ingenieur Alois
E l i a s.

Die kroatische Frage gelöst

Jugoslawien gefestigter denn je

Belgrad, 27. April. Eine amtliche Mitteilung besagt, daß
Ministerpräsident Zvetkowitz und der Präsident der kroatischen
Bauernpartei, Dr. Raikich, in ihrer letzten Besprechung in
Ugram die Verhandlungen über die Lösung der kroatischen Frage
erfolgreich beendet hätten. Das erzielte Uebereinkommen würde
in aller kürzester Zeit verkündet werden. In allen politischen
Kreisen Jugoslawiens und des befreundeten Auslandes wird
man die Nachricht von der erfolgten Lösung der kroatischen Frage
mit allergrößter Befriedigung zur Kenntnis nehmen. Das
schwerste innerpolitische Problem Jugoslawiens, dessen Lösung
immer wieder verschleppt wurde, ist erledigt. Das Staatsganze
gewinnt dadurch nicht nur an innerer Festigkeit und Ruhe, son-
dern gleichzeitig steigt auch damit das außenpolitische Ansehen
Jugoslawiens.

Gegen Hegapostel in Deutsch-Südwest

Erklärung eines deutschen Abgeordneten im Südwest-
Landesrat

Pretoria, 27. April. Die Antwort, die der deutsche Abgeordnete
Dr. Hirsfeld im Windhuker Landesrat dem als antibeutsch-
schen Hegapostel bekannten Abgeordneten Lardner-Burke auf
eine seiner letzten übten Anspornungen erteilt, wird hier kürz-
lich besprochen. Lardner-Burke hatte von den Deutschen mit dop-
pelter Staatsangehörigkeit, die auf Grund der sogenannten au-
tomatischen Naturalisation die englische unter Beibehaltung der
deutschen Staatsangehörigkeit erhalten haben, gefordert, daß sie
sich entscheiden sollten, „wo sie händen“. Der genannte Hege
hatte diese provozierende Forderung im Zusammenhang mit der
sittsam bekannten Kriegshege gewissenloser Kreise gestellt, um
damit die Deutschen des Mandatsgebietes Deutsch-Südwest-Af-
rika in die politischen und gegebenenfalls auch kriegerischen Ver-
wicklungen des Mandatars, der Südafrikanischen Union bzw.
England hineinzuziehen.

Mit dieser Hege rechnete der deutsche Abgeordnete Dr. Hirs-
feld nun vor dem gleichen Forum in aller Schärfe ab. Er wies
darauf hin, daß Deutsch-Südwest neutrales Gebiet
sei und daß es daher mit dem Charakter des völkerrechtlichen
Mandats unvereinbar sei, die Bewohner des Landes in kriegeri-
sche Verwicklungen des Mandatars hineinzuziehen. Der Arti-
kel 4 der Mandatsjahung Deutsch-Südwests verbiete die
Errichtung militärischer wie maritimer Stützpunkte. Der Artikel
11 des Londoner Abkommens besage, daß die Deutschen Süd-
wests und ihre Kinder unter seinen Umständen für einen mili-
tärlichen Dienst verpflichtet sind, der sich gegen Deutschland rich-
tet. Dr. Hirsfeld stellte fest, daß die Deutschen die gültigen
Landesgesetze in jeder Hinsicht beachten und befolgen. Es sei
nicht ein einziger Fall von Strafverfolgung gegen Deutsche wegen un-
zulässiger Agitation vorgekommen. Während die deutschen Ab-
geordneten stets eine korrekte Haltung beobachtet und niemals
kassische Einrichtungen Südafrikas wie Großbritannien und
deren Staatsoberhäupter angegriffen hätten, müsse er feststellen,
daß gerade von Seiten Lardner-Burkes nicht der gleiche Takt
und die gleiche Zurückhaltung beobachtet worden ist. Dieser übte
Hege habe vielmehr die Gefühle der deutschen Bevölkerung in
empörender Weise verletzt.

Auch Marokko erhebt seine Stimme

Roosevelt zum Eingreifen gegen die französische Tyrannei
aufgefordert

Kairo, 27. April. Der marokkanische Nationalist Ibrahim
Wazzani aus Französisch-Marokko hat sich telegraphisch an Roose-
velt gewandt und den amerikanischen Präsidenten darauf hin-
gewiesen, daß Marokko weit eher Schutz brauche als
andere Länder, denn seine Unabhängigkeit und Freiheit
würden an das Granjanke von Frankreich verkehrt. Jedes ma-
rokanische Freiheitsstreben werde als Verbrechen betrachtet und
schwer geahndet. Roosevelt wird schließlich ersucht, zu-
gunsten Marokkos einzugreifen, bevor er an anderen
Länder denke, die weit weniger schutzbedürftig seien.

Indien verlangt Selbstbestimmung

Bombay, 27. April. Präsident Savarkar von der Hindu Maha
Sabha, der größten Hindu-Organisation Indiens, richtete an
Präsident Roosevelt folgendes Telegramm: „Wenn Ihre an
Hitler gerichtete „Botschaft“ wirklich aus „uneigennützigem Be-
sorgnis um den Schutz von Freiheit und Demokratie“ vor einem
militärischen Angriff hervorgegangen ist, dann ersuchen Sie
bitte auch England, seine bewaffnete Herrschaft über Indien zu-
rückzuziehen und diesem eine freie Verfassung zu gewähren.
Eine große Nation wie Indien kann wenigstens ebenso viel
internationale Gerechtigkeit verlangen wie kleine Staaten.“

Neue Entgleisung des Herrn Jakes

Wäite Hehrede vor jüdischen Emigranten

Newport, 27. April. Der durch seine tollen politischen Entglei-
sungen satfam bekannte und berüchtigte amerikanische Innen-
minister Jakes hat am Mittwoch auf einem Festessen einer
jüdischen Emigrantenvereinigung in Newport eine Rede gehalten,
in der er seinen hemmungslosen Haß gegen die
autoritären Staaten wieder einmal gründlich aus-
getobt hat. Seine inhaltlich wie stets völlig belanglosen, auf
denbar tiefstem Niveau stehenden Ausführungen stellten eine
einzige wille Hehe dar, wobei unqualifizierbare Angriffe gegen
Deutschland und seinen Führer mit ruhmbegierigen Ergüssen über
die angebliche Kulturhöhe der amerikanischen Selbstdemokratie
abgewechselt.

USA. und Bolivien

Nordamerikanische Einmischung

Newport, 27. April. Der Entschluß des bolivianischen Präsi-
dents German Busch, das korrupte demokratische System zu be-
seitigen und aus seinem Lande einen Ordnungsstaat zu machen,
hat natürlich in den Vereinigten Staaten starke Bestimmung
hervorgeufen. Die Newporter Judenpresse, die bereits in Corp
ist, daß der politische Umschwung die Ausbeutermethoden des
jüdisch-nordamerikanischen Finanzkapitals in Bolivien be-
trächtigen könnte, droht ganz unverblümt mit wirtschaftli-
chen Zwangsmahnahmen, um auf diese Weise nach
bemühtem Rußer die Rückkehr des „autoritär inspierten“
Landes zur „allein seligmachenden“ Demokratie von Wallstreets
Gnaden zu erzwingen.

Ueber 1200 Bergarbeiter verschüttet

Schwere Gasexplosion in japanischem Kohlenbergwerk

Tokio, 27. April. (Ostasiendienst des DWB.) Infolge einer
Gasexplosion in einem Kohlenbergwerk bei Inubari in der Pro-
vinz Hokkaido wurden über 1200 Grubenarbeiter verschüttet.
Bisher konnten erst 160 Bergarbeiter gerettet werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der König von Schweden in Berlin. Am Donnerstag trat
Seine Majestät der König von Schweden mit den Herren
seiner Begleitung auf der Rückreise nach Stockholm zu einer
eintägigen privaten Aufenthalt in der Reichshauptstadt ein.
Zum Empfang auf dem Potsdamer Bahnhof hatte sich der
Chef des Protokolls Gesandter von Doernberg eingefunden.
Der König hat am Donnerstagabend Berlin wieder ver-
lassen.

Adf.-Urauber grühen den Führer. Die 1700 Adf.-U-
lauber, die mit dem Adf.-Schiff „Robert Ley“ in Santa
Cruz de Tenerife eintrafen, sandten an den Führer folgendes
Danktelegramm: „1700 Volksgenossen aus allen Teilen
Großdeutschlands, die als erste Urauber mit dem Adf.-
Schiff „Robert Ley“ zu den Kanarischen Inseln gefahren
sind, grühen, begeistert von den Einflüden dieser Atlantik-
reise, in Dankbarkeit ihren Führer aus Santa Cruz de Te-
nerife.“ — Auch an den Reichsorganisationsleiter Dr. Ley
ging ein Telegramm ab.

Beisehung Bernhard Köhlers. Die Beisehungsfeierlich-
keiten für den verstorbenen Leiter der Kommission für Wirt-
schaftspolitik, Reichsamtssleiter Bernhard Köhler, findet am
Samstag, dem 29. April, um 11 Uhr, vor dem Krematorium
im Ofriedhof München statt.

Opfer französischer Unterdrückung. An Bord des italieni-
schen Dampfers „Ekturania“ sind 73 italienische Familien
mit ihren Angehörigen, insgesamt 306 Personen, aus A-
gierz in die Heimat zurückgekehrt, die sich geweigert
hatten, die französische Staatsbürgerschaft anzunehmen
und deswegen arbeitslos geworden waren.

Der Führer ehrt die antarktische Expedition. Der Führer
hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine,
Großadmiral Dr. h. c. Raeder, den Leiter der sechsten
dem Antarktische-Net zurückgefahren Deutschen Antarktischen
Expedition 1938/39, Regierungsrat Kapitän Ritzher, in
Anerkennung seiner Leistung zum Oberregierungsrat be-
ördert und die erfolgreiche Arbeit aller Teilnehmer durch so-
gendes Telegramm hervorgehoben: „Den Teilnehmern an
der Deutschen Antarktischen Expedition 1938/39 danke ich
für ihre Meldung von ihrer Rückkehr in die Heimat. Ich
verbinde damit meine herzlichsten Glückwünsche zu der erfol-
reichen Durchführung der der Expedition übertragenen Auf-
gaben.“



24 244 WSW-Arbeiten vom BDM.

Den ganzen Winter über waren überall bis in die kleinsten Landstandorte der Hutterjugend fleißige Mädchenhände am Werk, allerlei Arbeiten für das WSW anzufertigen. An 334 Plätzen im Gau Württemberg-Hohenzollern wurden in der Weihnachtszeit die fertigen Arbeiten gezeigt. Und nun liegen auch die Zahlen der von den Mädchen in den 35 Untergauen des Obergaues Württemberg des BDM angefertigten Arbeiten vor. Insgesamt wurden 24 244 Arbeiten hergestellt, davon Kinderkleider und Kinderwäsche 12 160, Spielzeug 11 449 und 635 Kleidungs- und Gebrauchsgegenstände für Erwachsene. 395 Puppenstuben, Bauernstuben und Küchen mit selbstgebasteten Möbeln, 12 Puppenhäuser, 1519 Puppenwiegen und Betten, 25 Kaufhäuser, 11 Kasperltheater mit 70 Figuren, 18 Bauernhöfe, 166 Scherhölzer, 20 Tiergärten, 73 Dörfer, 2 Städte, 354 Autos, Wagen, Fahrzeuge, darunter 182 Eisenbahnen und Bahnhöfe, 417 Bälle, 173 Bilderbücher, 52 Märchenfiguren, 2924 Tiere, davon 820 Stofftiere, 775 Wachsfiguren, 1106 Holztiere, 4 Siedensperre, 1093 Brett-, Leg-, Würfel- und Quartschüsseln und 359 Bauspiele wurden an Heimbänden und beim Sonntagsdienst hergestellt. Aber diese Zahlen vermögen nicht die liebevolle Ausführung bis in kleinste Einzelheiten und die Verschiedenheit der Einfälle wiederzugeben, mit der jedes Mädel an die Arbeit gegangen ist. 20 vollständige Erfindungsleistungen, 1 Kinderwägel mit Bett und Wäsche, 188 Strampelböden, 183 Windeln, 1067 Lätzchen, 7 Tragkleider, 1827 Schürzen, 1684 Kleider, 804 Tücher, 277 Leibchen, 25 Anabenhosen und Anzüge, 1356 Hosen, 174 Mäntel, 95 Pullover, 272 Spelanzüge, 620 Hemden, 59 Schlafanzüge und Nachthemden, 644 Mützen, 644 Schals, 112 Paar Handschuhe, 831 Paar Strümpfe und Socken und 204 Paar Kinderhüte wurden von den schwäbischen Mädeln für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes angefertigt. Außerdem wurden für Erwachsene 249 Paar Bett- und Hauschuhe, 32 Paar Pulswärmer, 8 Bettjäckchen, 62 Paar Herrensocken, 5 Paar Handschuhe und 2 Schürzen abgeliefert.

Damit wurde eine geschmackliche Schulung verbunden, die für die Gestaltung des persönlichen Lebens Anhaltspunkte gab. Es zeigte sich dabei, daß eine große Anzahl Mädel neben einem besonderen Geschick für Wertarbeit auch so viel Freude daran hatten, daß sie sich zu einem Kurs der Werkstätte des Obergaues in Unterhauhen bei Reutlingen meldeten. Diese 14tägigen Kurse stehen allen Mädeln offen, die für Wertarbeit besonders befähigt und interessiert sind.

Eine Million Schweine aus dem GSW.

Zu den Maßnahmen, die in besonders wirksamer Weise im Sinne des Vierjahresplanes zur Besserung unserer Ernährungslage beitragen, gehört das Ernährungsministerium der Reichsregierung, die Organisation der Verwertung der Küchen- und Nahrungsmittelabfälle im ganzen Reichsgebiet. Aus einem Bericht über den neuesten Stand, den der „Vierjahresplan“ veröffentlicht, geht u. a. hervor, daß eine besondere Reichsvereinbarung bei Berlin die beste Art der Einfuhr, der Verwertung und der gesammelten Restprodukte prüft, um die beste Ausnutzung zu gewährleisten. Anfang Dezember waren vom GSW 698 Gemeinden erfasst. Die Zahl der Mästereibetriebe betrug 825 mit einer Jahresleistung von 225 000 Schweinen. Bis zum 31. Oktober 1938 sind in noch nicht zwei Jahren vom GSW der NSD 11 340 000 Kilogramm Fett und Fleisch erzeugt worden. Die täglich ersetzte Abfallmenge beläuft sich auf 1 050 000 Kilogramm. Es besteht die Absicht, bis zum Jahre 1940 sämtliche deutschen Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern zu erfassen und durch verstärkte Intensivierung des Betriebes eine Jahresleistung von einer Million Schweinen zu erzielen. Hierdurch würde es möglich sein, die durch Erhöhung des Fleischverbrauchs im Reich verursachte Fett- und Fleischlücke reiflos zu beheben. Auch als Futtermittelquelle ist das GSW sehr beachtlich. Der Bericht betont, daß, wenn der Eifer dieser oder jener Stellen in der Durchführung des GSW gelegentlich nachlassen sollte, die verantwortliche Reichsbehörde nicht zögern werde, sie auf ihre Pflichten gegen Volk und Staat aufmerksam zu machen. Der Reichsinnenminister habe bereits durch Erlass verlangt, daß das GSW endgültig bis zum 31. März 1940 feht.

Die Zeitungsanzeige das wichtigste Werbemittel

Auf einer in Hannover veranstalteten Tagung der Reichsjahresjahre Deutscher Werbefachleute bezeichnete der Reichsreferent für Einzelhandelswerbung, Luppfer, Berlin, es als die Aufgabe des Werbefachmanns, dem Kaufmann überall dort, wo eine erfolgreiche Werbewirkung beabsichtigt sei, mit seinem Können und Wissen zur Seite zu stehen. Mit dem Einsatz der äußeren Werbemittel, der Zeitungsanzeige, der Schaufenstergestaltung und des Werbedruckes, sei es aber nicht getan, sondern es müsse noch eine genaue Kenntnis der Verbrauchswünsche und der wichtigsten wirtschaftlichen Dinge hinzukommen. Angesichts der Tatsache, daß sich die Werbeausgaben in der deutschen Wirtschaft auf etwa 600 Millionen Mark jährlich bezifferten, sei es bedauerlich, daß nach den bisherigen einwandfreien Bestellungen ein großer Teil der Werbemittel unrentabel angelegt worden sei. Es empfehle sich deshalb für den gewissenhaften Kaufmann, seine Werbemittel nicht wahllos einzusetzen. Von besonderer Bedeutung war die Feststellung des Reichsreferenten, daß nach wie vor die Zeitungsanzeige die erste Stelle unter allen Werbemitteln einnehme. Gegenwärtig würden die Anzeigenvertreter überall aus beste geschult; mit der Presse habe die Reichsjahresjahre ein ausgezeichnetes Arbeitsabkommen getroffen. Der deutsche Werbefachmann müsse in erster Linie ehrbar, sauber, treu und von anständigem Charakter sein. Die Werbefachleute würden künftig noch enger mit dem deutschen Handwerk zusammenarbeiten.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 28. April 1939.

Die Maifeier beginnt dieses Jahr nicht wie in den vergangenen mit dem Festzug, sondern mit der Uebertragung der Fährterrede. Nach dieser findet dann der Zug durch die Stadt statt und daran anschließend die örtliche Feier im Stadtpark. Für diese Reihenfolge in der Feier war maßgebend, daß vor der Feier das Mittagessen noch eingenommen werden kann und dann der ganze Nachmittag zur Verfügung steht. Als Festplatz ist der Stadtpark gewählt worden, weil dort bei schlechtem Wetter die Turnhalle als Ausweichraum zur Verfügung steht und ohne weitere Schwierigkeiten die Uebertragung dort stattfinden kann. Außerdem wird der Stadtpark nach seiner vollständigen Herstellung immer mehr der Fest- und Feiertraum Altensteigs werden.

Tausend Arbeitsmänner werden vereidigt. Am Samstagabend um 9 Uhr werden auf dem unteren Marktplatz in Freudenstadt im Rahmen einer Feierstunde nicht weniger als 1000 Arbeitsmänner von fünf Abteilungen, nämlich Freudenstadt, Baiersbrunn, Altensteig, Wildberg und Horb den Eid auf den Führer und auf den Reichsarbeitsführer ablegen. Aus Anlaß der Feier wird die Siebelbeleuchtung eingeschaltet.

Nagold, 27. April. (Todesfall.) Im Krankenhaus in Pforzheim starb nach langer schwerer Krankheit Bezirkschulrat i. R. Weinbrenner, der durch seine Lehrtätigkeit im Seminar in Nagold in bester Erinnerung ist. Er war am Seminar schon als unständiger Lehrer tätig und kam in späteren Jahren wieder hieher als Seminaroberlehrer mit dem Titel Studienrat. Durch seinen lauterem Charakter hat er sich hier viele Freunde erworben.

Freudenstadt, 27. April. Für den Nationalfeiertag des deutschen Volkes ist hier hauptsächlich vorgezogen um 8.30 Uhr eine Jugendkundgebung auf dem Marktplatz, um 11.00 Uhr Festzug zum Festplatz, anschließend örtliche Feier, um 12.00 Uhr Uebertragung des Staatsaktes. Anschließend Markt zum unteren Marktplatz und Beginn der Volksbelustigungen. 20.30 Uhr öffentlicher Mittag im „Sternen“ und „Dreifönig“. Die Jagdgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe in der DAF, hält ihre Maifeier in Klosterreichenbach in der „Sonne-Post“ ab.

Gibt es rote Frösche? Natürlich! Auch Sie kennen den roten Frosch, die Schuhmarke von Erdal, dem altbewährten Schußpflegemittel sicher schon seit langem. Erdal pflegt die Schuhe und gibt ihnen ein besseres Aussehen. Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Bad Liebenzell, 27. April. (Kleinmotorprixe.) Zum 70. Geburtstag der im Jahre 1869 gegründeten Freiwilligen Feuerwehr hat die Stadt Bad Liebenzell ihrer Wehr eine Magnus-Kleinmotorprixe zur Verfügung gestellt. Am vergangenen Sonntagvormittag hat der Landesbranddirektor, Regierungsbaumeister Fleck, das neuzeitliche Gerät geprüft und in Gegenwart der Beigeordneten und Ratsherren der Feuerwehr mit einer Ansprache übergeben.

Herrenberg, 27. April. (Ein ergötzliches Erlebnis.) Eine Nußterung bringt manches ergötzliche Erlebnis. So war dieser Tage hier der Jahrgang 1907 dran. Einer war dabei, stramm und gesund, aber noch unbeweibt. Auf den leichten Vorwurf, daß es doch eigentlich Zeit sei zu heiraten, antwortete er: „Mir ist ja ericht Rekrut, Herr Ober!“

Klosterreichenbach, 27. April. (Auto rast auf Ochsenfuhrwerk.) Am Mittwoch gegen 17.00 Uhr fuhr infolge zu hoher Geschwindigkeit ein Personenzwagenfahrer aus Baiersbrunn in einer Kurve in Klosterreichenbach auf einen mit Ochsen bespannten Langholzwagen. Die Wucht war so groß, daß die schweren Zugtiere auf die Seite gestoßen wurden und die Ketten abrissen. Die Deichsel des Fuhrwerks durchbohrte den Kühler des Kraftwagens, dann die Motorhaube und stieß durch die Windschutzscheibe, um dann durch die linke Wagentüre wieder hinauszugehen. Nur durch Zufall blieb der Fahrer unverletzt. Personen kamen nicht zu Schaden, dagegen wurden die Tiere erheblich verletzt. Der Kraftwagen mußte abgeschleppt werden.

Stuttgart. (Schloßgarten-Kaffee erweitert.) Der Umstand, daß sich bei den Stuttgarter Großveranstaltungen besonders in der Nähe des Hauptbahnhofes des öfteren Raummangel in den Gaststätten bemerkbar gemacht hatte, veranlaßte die Schloßgartenhotel-Gesellschaft, das Schloßgarten-Kaffee zu erweitern und ihm eine Parkterrasse anzugliedern. Die neuen Räume vermögen etwa 400 Personen aufzunehmen. Der als tüchtiger Fachmann bekannte Pächter des Hotels, Paul Wörner sen., konnte dieser Tage sein 50-jähriges Berufs Jubiläum feiern.

Dienstfeinführung. Im Rahmen eines Betriebsappells fand die Dienstfeinführung des zum Finanzpräsidenten — Zoll — ernannten bisherigen Regierungsdirektors Jaspersen statt. Der Oberfinanzpräsident Württemberg, Peiffer, richtete Begrüßungs- und Glückwunschworte an den neuen Finanzpräsidenten, der an zahlreichen Brennpunkten des Zollwesens, u. a. in Hamburg, Köln und Königsberg, reiche Gelegenheit gehabt habe, sich das Rüstzeug für den verantwortungsvollen Posten zu erwerben, den er nun hier in Württemberg auszufüllen habe. Gaustellenleiter Balther begrüßte im Auftrag der württembergischen Zollbeamten den neuen Vorgesetzten. Präsident Jaspersen dankte mit einfachen und warmen Worten für die ihm dargebrachten Glückwünsche.

Ehlingen, 27. April. (Musterergütiges HJ-Heim.) Auf der Höhe von Sulzgries hat die Stadt Ehlingen ein HJ-Heim-Neubau errichtet. Baurat Althoff hat ein Werk geschaffen, das allen Erfordernissen der Jugend Rechnung trägt. Die sechs großen holzverleibeten Scharräume zeigen eine Raumkultur, die nicht ohne Wirkung auf die jungen Gemüter sein wird. Bei der Einweihungsfeier erklärte Oberbürgermeister Dr. Klüber, daß als nächste die HJ-Heime Mettingen und Wäldenbrunn errichtet werden.

Tübingen, 27. April. (NSB-Mütterheim.) Aus dem ehemaligen Korporationshaus der „Rothenburger“ hat die Gauamtsleitung der NSB ein Mütterheim gemacht. Das Tübinger Mütterheim ist nur für Mütter gedacht, die vor und nach ihrer Niederkunft erholungsbedürftig sind. Vor allem berufstätige und kinderreiche Frauen kommen deshalb für dieses Heim in Betracht. In einer der schönsten landschaftlichen Gegenden Tübingens, auf dem Schloßberg, hat es seinen Platz. 25 Müttern bietet es Platz; außerdem können noch 12 Säuglinge aufgenommen werden. Hell und freundlich sind die Zimmer gehalten. Mütter und Säuglinge werden von der Leiterin des Heimes zusammen mit zwei Schwesterkrankenschwestern, einer Wirtschaftsleiterin und einer Hausangestellten betreut. Für die Pflege und Ernährung der Kinder erhalten die Mütter Anleitung. In der Einweihungsfeier hatten sich u. a. Gauamtsleiter Thurner, Gaufrauenschaftsleiterin Handl, Kreisleiter Rauhnabel und die Vertreter des Staates und der Formationen eingefunden. Kreisleiter Rauhnabel sprach Worte des Dankes. Gauamtsleiter Thurner begrüßte die neue Mutterkinder als ein kleines Steinchen in dem großen Bau des nationalsozialistischen Staates.

Göppingen, 27. April. (Auf Lastzug aufgefahren.) In der Stuttgarter Straße fuhr ein Personentransportwagen auf einen dort parkenden Lastzug von hinten auf, wobei eine Person getötet, eine schwer und eine leicht verletzt wurde. Bei dem Toten handelt es sich um den Metzger Friedrich Schöllkopf aus Ubershausen.

Süßen, Kr. Göppingen, 27. April. (Erarbeitete in Junger.) Angesichts des großen Arbeitermangels hat sich der 70 Jahre alte, bereits im Ruhestand lebende Werkzeugmacher Georg Wiedmann, seiner früheren Firma erneut zur Verfügung gestellt und seinen ehemaligen Arbeitsplatz wieder eingenommen. In seinem Eifer und seiner Leistung läßt er sich von keinem Jungen übertreffen. Gleichzeitig mit seinem Wiedereintritt in den Betrieb konnte er die 20jährige Zugehörigkeit zu der Firma, dem Röhrenwerk G. Runge, feiern.

Bretlach, Kr. Heilbronn, 27. April. (In die Bandage geflochten.) Der zwölfjährige Gottlob Schumann brachte auf noch ungeklärte Weise seine Finger in die Bandage. Dabei wurde ihm der Ringfinger der rechten Hand abgerissen und zwei weitere Finger sehr schwer verletzt.

Botenheim, Kr. Heilbronn, 27. April. (Unfall beim Pflügen.) Ein junger Landwirt verunglückte beim Pflügen, als das junge Pferd plötzlich durchging. Beim Versuch, das Tier zu halten, stürzte er und wurde von der Pflugschar an der Wirbelsäule sehr schwer verletzt.

Ravensburg, 27. April. (In städtischer Verwaltung.) Mit Beginn des neuen Schuljahres ist das bisherige Schülerheim der Benediktiner-Abtei Weingarten in die Verwaltung der Stadt Ravensburg übernommen worden. Damit besitzt die Spohn-Oberschule ein Schülerheim, das am Donnerstagvormittag eingeweiht wurde.

Arnach, Kr. Wangen, 27. April. (Verkehrsunfall.) Am Berg vor Arnach rief ein aus Entfurnen kommendes Auto mit einem Krafttrad zusammen. Während der Krafttradfahrer und seine auf dem Sozius sitzende Mutter keinen Schaden nahmen, mußte der aus Ravensburg kommende Kraftwagenlenker mit schweren inneren Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Der Autofahrer war aus seinem Wagen geschleudert worden, der ihn zudeckte.

Achlen, Kr. Friedrichshafen, 27. April. (Baumsturz.) In einem Waldgrundstück in Gaunzenhaus wurden kürzlich elf Bäume aufs schwerste beschädigt. Der Täter, der nunmehr ermittelt werden konnte, hatte mit einem Hammer die Rinde an den Stämmen ringsum losgeschlagen, so daß die Bäume als verloren gelten müssen.

8200 Arbeitsmänner schwören dem Führer Treue

Stuttgart, 27. April. In den sieben Gruppen des Arbeitsgaues 26 werden am Wochenende rund 8200 Arbeitsmänner, die seit vier Wochen den Rod des Wehrsoldaten tragen, dem Führer die Treue schwören. Wer jemals eine solche Feierstunde miterlebt hat, weiß, wie eindrucksvoll der Reichsarbeitsdienst diesen für einen jeden jungen Deutschen bedeutsamen Akt zu gestalten vermag. Generalarbeitsführer Müller wird der Vereidigung in Betracht am Samstag um 20.30 Uhr und Oberarbeitsführer z. B. Konrad der Vereidigung in Freudenstadt am Samstag um 21 Uhr beimohnen.

Ausnahmen von der dreijährigen Lehrzeit

Bei der vom Reichswirtschaftsministerium getroffenen grundsätzlichen Beschränkung der Lehrverhältnisse auf die dreijährige Lehrzeit ab 1. April 1939 war zugleich die Möglichkeit offen gelassen, notwendige Ausnahmen zu bewilligen. Das Ministerium hat nunmehr für die folgenden industriellen Lehrberufe — im Wege dieser Ausnahmemöglichkeit — eine 3 1/2 jährige Lehrzeit genehmigt: Werkzeugmacher, Schiffszimmerer, Metallflugzeugbauer, Fernmeldebauer, Feinoptiker und Kleinbremnenmacher. Für die Zulassung derjenigen Lehrlinge, die infolge besonderer Fleißes oder besonderer Begabung das Lehrziel vor dieser Zeit erreichen, bleibt es bei den allgemeinen Vorschriften. Die Ausnahmegenehmigung für weitere Berufe behält sich das Ministerium vor, sobald die Gesamtprüfung abgeschlossen ist.

Andre Städtchen - andre Mädchen, doch in jeder Stadt aufs neu, sei es Gretchen oder Käthen, alle bleiben (IM) treu!



Schülerwettbewerb des NSLB.

Leipzig, 27. April. Mit einer Feiersunde im Alten Theater, deren festliches Gepräge durch die jugendfrischen Gesänge des Thomaner-Chors unter Leitung von Prof. D. D. Straube besonders Ausdruck erhielt, wurde am Mittwoch die Reichsausstellung des NS-Lehrerbundes im „Hilf mit“ Schülerwettbewerb „Volksgemeinschaft - Schicksalsgemeinschaft“ eröffnet. In Vertretung des erkrankten Gauleiters und Reichsstatthalters Aufschmann kennzeichnete Staatsminister Dr. Frick das Thema der Ausstellung als Inhalt einer neuen Zeit überhaupt. Im Verein mit der Hitler-Jugend habe die Schule nicht reife Schüler, sondern reife Menschen zu erziehen. Reichswalter Gauleiter Wächtler wies darauf hin, daß der Schülerwettbewerb des NSLB in einen Zeitabschnitt gefallen sei, in dem die Schicksalsgemeinschaft des deutschen Volkes einen derartig sichtbaren und großen Ausdruck gefunden habe wie nie zuvor. Das Erlebnis dieser Zeit habe im stärksten Maße auch seinen Widerhall in den Wettbewerbsarbeiten der Schuljugend gefunden. Was in den Tausenden von Zeichnungen, Bildern, Aufsätzen und Bastarbeiten enthalten sei, seien nicht Schülerarbeiten schlechthin, sondern hier habe die deutsche Kinderseele ihrer Sehnsucht nach Gemeinschaftsverbundenheit und gemeinsamer Schicksalsgestaltung Form und Ausdruck verliehen. Einen wesentlichen Weg der Ausweitung der erzieherischen Tätigkeit habe der NSLB mit seiner Schülerzeitschrift „Hilf mit“ und seinem Wettbewerb mit von Jahr zu Jahr steigendem erzieherischen Erfolg beschritten. Zum Schluß verkündete der Reichswalter den neuen Schülerwettbewerb des NS-Lehrerbundes für 1939/40, der den Namen „Schaffendes Deutschland“ trägt. Durch diesen Wettbewerb solle die Kenntnis der Heimat gepflegt und erweitert werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichsgesundheitsführer Dr. Conti sprach in Wien. In der Wiener Hofburg fand die Eröffnung der Wiener Akademie für ärztliche Fortbildung statt. Die Festrede hielt der stellv. Reichsgesundheitsführer Dr. Blome. Er ging ausführlich auf die Bedeutung der Medizin für das Volksganze ein und erwähnte dabei die großen Epochen der Wiener medizinischen Wissenschaft. Abschließend gab er bekannt, daß die Reichsärztekammer der Böhmeri der Wiener Medizinischen Gesellschaft die berühmte Paracelsus-Bibliothek, die u. a. 350 Erstausgaben enthält, zum Geschenk gemacht habe. Dadurch wird die Böhmeri der Gesellschaft die größte dieser Art in Europa. Hauptdienstleiter Dr. Leonardo Conti sprach zum ersten Male nach seiner Ernennung zum Reichsgesundheitsführer. Er verwies darauf, daß die Volksgesundheit nicht nur durch die Bluthunde, sondern auch durch die gemeinsame Kultur gegeben sei. Des weiteren entwickelte er die wichtigen Aufgaben des Arztes im nationalsozialistischen Staate und sprach von der Schönheit des Arztberufes.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Ortsgruppe Altensteig Heute abend ist wegen der Uebertragung der Führerrede keine Mitgliederversammlung. Ortsgruppe Simmersfeld. Heute 20.30 Uhr Schule Simmersfeld. Singen und Vorbereitungen für Maifeier. Teilzunehmen haben Vol. Leiter, SA, HJ, BDM, von Simmersfeld. Deutsches Rotes Kreuz, Vereinst. m. Heute abend 8 Uhr vollständig zur kurzen Besprechung am unteren Schulhaus. Deutsches Rotes Kreuz, Vereinst. m. Samstag, 29. April, 20.30 Uhr Besuch des Feuerwehrfilms im Saal der „Traube“ (Stoll). - Sonntag, 30. April, vorm. 9 Uhr Anreisen am unteren Schulhaus. Getränkeausgabe zur Übung usw. Bekanntgabe der Abfahrtszeit nach Ebhausen. HJ, BDM, BDM, M. Altensteig treten Samstag, 29. April 5 Uhr in Uniform am Marktplatz an. Einholung des Maibaums. BDM, Altensteig (Volkstanz). Heute 19.30 bis 22.00 Uhr „Traube“. (Turnschuhe mitbringen).

Nichts reut so sehr, wie verbaute Gelegenheiten!

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt der aml. Gewinnplan der neuen Deutschen Reichslotterie bei. Genau studieren und aufbewahren sehr zu empfehlen! Ihr Entschluß kann dann nur so ausfallen: Ich bestelle sofort ein Los bei der Staatl. Lotterie-Einnahme G ö h r i n g e r in P f o r z h e i m. „Man kann viel tun und lassen, doch soll man nie sein Glück verpassen“.

Geforben Frubach: Emilie Stoll geb. Wolfinger, Alt-Hirschwirtin, 74 Jahre alt. Birkenfeld: Rosa Döschläger geb. Morlod, 72 J. a.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Paul in Altensteig, D.-Austl.: III. 1939: 2250. Jetztzeit Preisliste 3 gültig.

Feierfolge zum 1. Mai

- 29. April (Samstag) 17.00 Uhr: Antreten der Jugendorganisationen zum Maibaum einholen. 18.00 Uhr: Aufrichten des Maibaums und Feier um den Maibaum. Ende gegen 19.30 Uhr. 1. Mai 8.15 Uhr: Antreten der Jugendorganisationen zur Jugendkundgebung. Ende gegen 9.15 Uhr. 11.45 Uhr: Antreten der Betriebe und Organisationen beim Stadtgarten. 12.05 Uhr: Beginn der Uebertragung aus Berlin. 13.00 Uhr: Aufstellen des Festzugs. 13.15 Uhr: Abmarsch durch Poststraße, Kaufhausbrücke, Rosenstraße zum Stadtgarten. 13.45 Uhr: Beginn der örtlichen Maifeier. Ende gegen 15.00 Uhr. Die Festsetzung des Maitanzes bleibt den Wirten überlassen nach Beendigung der örtlichen Maifeier. Ortsgruppenleiter.

Venus Schönheitsstee wohlschmeckend, harttreibend, beseligt die Schläfen aus dem Körper, fördert die Gesundheit und dient zur Erhaltung eines schönen Teints. Durch Venus-Schönheitsstee verschwinden Falten, Runzeln und Hautunreinheiten. Das Gesicht wird wieder glatt und schön. Das Aussehen wird um Jahre jünger. Paket RM 1.65. Erhältlich: Oskar Hiller, Löwen-Drogerie. Verlangen Sie Gratisproben.

Walldorf Hochzeits-Einladung Zu unserer am Sonntag, den 30. April 1939 im Gasthaus zur „Krone“ in Walldorf stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Sie herzlichst ein Otto Hiller, Mechaniker Sohn des Adam Hiller, Schneidermeister Martha Walz Tochter des Otto Walz, Landwirt Kirchliche Trauung um 11.30 Uhr in Walldorf

Wenn man zu dick KINESSA-Bohnerwachs aufrägt, so ist das Verschwenden. Gerade der besondere Vorzug dieses Waxes ist, daß - hauchdünn aufgetragen - mit 1/2-kg-Dose 4-6 Zimmer behandelt werden können. Die Bodenstrahlen im Hochglanz und sind sehr lange haltbar.

KINESSA BOHNERWACHS Schwarzwalddrogerie Fr. Schlumberger

Knoblauch-Beeren „Immer Jünger“ machen froh und frisch! Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form. Vorbeugend gegen Arterienverkalkung

Verkauf äußerst billiger Gegenstände Rändiger Verkauf, neu und gebraucht für Brautleute und Private Ein Posten Altertümer Wandbilder für Schlafzimmer 8-10 RM., Korbitruhen 18.-, Auszugstisch 50.-, Polsterstühle 13.-, 2 eich. Schlafzimmer 380.-, 3 tannene Schlafzimmer 250.-, Reformtischen 125.-, Wohnzimmer Eiche 270.-, Tanne 158.-, Spiegelschränke 100.-, Schreibtische Eiche 85.-, Flurgarderoben Eiche 23.-, Chaiselongue 42.-, Matratzen 38.-, Kofte 16.-, Betten 48.-, Nachttische 14.-, Divan (Blüsch) 80.-, Waschtische 50.-, Stühle 5.50, Tische 18.-, 4 eichene Zimmerbüfett 150.-, 2 weitere Büfett 115.-, Schlafzimmer poliert 250.-, Schlafzimmer Tanne 180.-, Kreden Eiche 65.-, Divan 50.-, Couché 48.-, Kinderbett 18.-, Küchenbüfett 40.-, Küchenlaken 18.-, Tische 8.-, Kommode 25.-, Schrank Türig 38.-, Türig 30.-, Schreibtisch 50.-, vollständiges Bett 90.-, Bett ohne Kopf 35.-, Spiegel 8.-, Waschtisch 30.-, Leder-Lehnstühle 18.-, Klubbessel Leder 50.-, Matratzen 24.-, Hausapotheke 8.-, Stahltröte 8.-, Großer Posten Sonntags- und Werttagsanzüge und Mäntel, Motorradbojen, Mittel-, hauben-, handschuhe, Lederfittel, Nähmaschine 25.-, großes eichenes Büfett 180.-, 1 kleines Büfett 90.-, 1 großer Klubbioan, 1 Tisch für Diele mit 18 geschnittenen Stühlen, 1 geschnitzte Truhe, 2 große Biergeschwebe mit geschnittenem Holstopf, 6 vollständige Betten à 95.-, 1 Klubbessel (Blüsch) 45.-, zwei Chaiselongue à 42.- RM., Zinn und Porzellan, wasserdichte Mäntel und noch vieles andere mehr.

Joben Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserschöpfung, Stoffwechselbeschwerden, Geschmack- und geruchfrei. Monatspackung 1.- Achten Sie auf die grün-weiße Packung! Th. Schiler, Apotheke Drogerie Fritz Schlumberger

Zum 1. Mai empfiehlt Hakenkreuzfähnchen Wimpelketten Flaggenketten Wimpelgirlanden die Buchhandlung Laak Altensteig

Gerahmte und ungerahmte Bilder des Führers empfiehlt in größter Auswahl die Buchhandlung Laak, Altensteig

Hornberg, 28. April 1939 Dankagung Für die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen Matthäus Waidelich in so reichem Maße erfahrene Liebe und Teilnahme, sowie für den erhebenden Gesang des Chors unter Leitung des Herrn Gommel, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Tag und die so zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir hiemit innigen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Städt. Forstamt Altensteig Das Giralanden-Reifig für den 1. Mai kann heute ab 2 Uhr beim Rathaus und ab 5 Uhr am unteren Schulhaus abgeholt werden.

Hartmann's Möbel- u. Vorkaufsgeschäft Freuden-Annahme von Bedarfsbedarfsdecken und Kinderbeihilfe. - Da immer mehrere Aufträge kommen, kann per Auto ins Haus geliefert werden. Reichstr. 40 - Fernsprecher 378. - Sonntags geschlossen. Für die Sonntagsnummer bestimmte Inserate bitten wir uns frühzeitig aufzugeben. Größere Anzeigen erbitten wir uns jeweils tags zuvor!

Bin ab heute unter Nr. 07 an das Fernsprechnetz angeschlossen. Sprechstunden täglich 15-18 Uhr, Samstag nur 8-10 Uhr. Dr. Gustav Rosi, prakt. Arzt Pfalzgratenweiler, Hauptstraße 306

Rundfunkprogramm des Reichsenders Stuttgart Samstag, 29. April: 6.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gumnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmedien, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gumnastik, 8.30 Wohl bekomms!, 9.20 Für Dich heute, 10.00 Der Weg zur Ordensburg, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Bunte Volksmusik, 15.00 Gute Lame!, 16.00 Aus allen deutschen Gauen, 17.30 Langende Lachen, 18.00 Tonbericht der Woche, 19.00 Eins ins andere, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 Unterhaltungs- und Tanzmusik, 21.15 „Alle Kerne“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Aus München, 24.00 Nachtkonzert.